

ENERGIE HEUTE

Kunde im Fokus:
HFM Nordholz

Gutes Management:
Betriebswerke unter der Lupe

Endlich Gartenzeit:
Tipps für die sommerliche
Wohnstube



**Gemeinsam
mehr erreichen**

**Wie unser Handeln
das Klima beeinflusst**



Ob Gummistiefel oder Sandalen angebracht sind, verrät die Webseite der Betriebswerke Luckenwalde

WETTER-TIPP

Extra für ihre Kunden haben die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde auf ihrer Homepage die praktische „Luckenwalder Wetter“ Übersicht eingebaut. So sehen Sie im übersichtlichen Vier-Tage-Trend, wie das Wetter sich in der Stadt entwickeln wird – Sonnenstunden und Niederschlag, Temperatur, Wind und Luftfeuchtigkeit. Natürlich geht das nicht nur vom PC aus, sondern auch mit Ihrem Smartphone oder Tablet, denn die Internetseiten Ihrer SBL sind für verschiedene mobile Geräte optimiert.

Übrigens: Wenn Sie die Temperaturen im ARD-Wetterbericht über Luckenwalde lesen, sind diese Daten von unserer Messstation.

WIR LASSEN SIE NICHT IM REGEN STEHEN.



sbl-gmbh.net/
Stadtwerke/wetter



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nach dem trüben Winter ist Luckenwalde bunt ins neue Jahr gestartet. Bestimmt ist Ihnen in der Osterzeit die farbenfrohe Dekoration auf dem Kreisverkehr in der Salzufler Allee aufgefallen. Ihre Betriebswerke haben gemeinsam mit der Stadt in diesen Blickfang investiert, um den Hügel jahreszeitlich passend schmücken zu können. Die Deko ist übrigens aus witterungsbeständiger Kunststoff-Kohle-Faser in Flechtoptik gefertigt, damit sich die Luckenwalder mehr als eine Saison daran erfreuen können – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit (Seite 4).

Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen ja gerade auch auf der politischen Agenda recht weit oben. Wir sollten das Thema jedoch nicht der Regierung oder den Aktiven rund um Greta Thunberg überlassen. Jeder kann etwas dazu beitragen, wir als Betriebswerke ebenso wie Sie als unsere Kunden. Mehr dazu erfahren Sie auf mehreren Seiten dieser Ausgabe.

Dem Management Ihrer SBL hat der TÜV Nord übrigens gerade wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt: Betrieb und Beschäftigte haben Qualität, Umweltschutz und Energieeffizienz immer im Blick und arbeiten effizient, ökologisch und kundenfreundlich (Seite 5). Service und Kundenorientierung wird übrigens auch bei HFM Nordholz großgeschrieben. Wir stellen Ihnen das Baustoffunternehmen als unseren Kunden vor (Seite 3).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzlichst Ihr

Christian Buddeweg

Christian Buddeweg
Geschäftsführer



Titelbild: © paffy/fotolia.com; Bilder Seite 2: © jll111/pixabay.com, © Stadtwerke Luckenwalde, © freepik.com



HFM Nordholz:
Sortiment und
Service auf
Profiniveau



Bilder: © Stadtwerke Luckenwalde, © freepik.com

KUNDE IM FOKUS HFM NORDHOLZ

Weit mehr als Holz bietet die Luckenwalder Filiale von HFM Nordholz. Für seine Energieversorgung setzt der Baustoffhändler auf Strom und Fernwärme von den Städtischen Betriebswerken.

Als echte Alternative zum herkömmlichen Baumarkt versteht sich HFM Nordholz in der Brandenburger Straße in Luckenwalde. Insgesamt 18 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, bieten dort vielfältige Produkt- und Serviceleistungen rund um Bau, Haus und Garten an. Der Betrieb wurde ursprünglich unter dem Namen Gutholz gegründet; er gehört seit 2005 zu HFM Nordholz. Das Unternehmen betreibt neben Luckenwalde noch zwei weitere Niederlassungen in Berlin-Pankow und Berlin-Mahlsdorf; außerdem gehört das Bauzentrum Sommer in Eggersdorf zur Nordholz-Gruppe.

Partner für anspruchsvolle Projekte

Allein um Holz geht es bei HFM Nordholz jedoch nicht: Das Unternehmen ist kompetenter Ansprechpartner für Holzbau, Dachbau, Roh- und Trockenbau und versteht sich als umfassender Dienstleister für das Bauhandwerk sowie für den Privatkunden, der sich an ein anspruchsvolles Projekt heranwagen möchte. Daher bietet das Unternehmen nicht nur das volle Lagersortiment eines Großhandels im Holz-, Dach- und Baustoffbereich, sondern auch umfangreiches Zubehör und ein Werkzeugsortiment auf Profiniveau. Außerdem macht sich HFM Nordholz mit dem Einsatz ökologischer Baustoffe und umweltgerechten Verfahren für natürliches Bauen stark.

In den Standort Luckenwalde hat HFM Nordholz gerade kräftig investiert. Unter anderem wurden die Arbeitsplätze für die Beschäftigten neu gestaltet. Und für die Kunden werden die Ausstellungsbereiche ausgebaut, vor allem für Produkte aus dem Garten- und Landschaftsbau, Türen und Fußböden. Die Digitalisierung macht in Luckenwalde ebenfalls neue Dinge möglich: Wie sich der interessante Fußboden von HFM Nordholz im eigenen Wohnzimmer machen würde, können Kunden künftig vor dem Kauf mit Hilfe eines Software-Tools prüfen. Dass für alle Ideen und Aufgaben immer die notwendige Energie bereitsteht, ist Sache der Städtischen Betriebswerke: Sie versorgen den Luckenwalder Standort der HFM Nordholz mit Strom und Fernwärme.



www.nordholz-berlin.de



Auch im kommenden Jahr sollen Hasen und Eier wieder den Platz im Kreisverkehr verschönern

SO LÄUFT DER HASE

Während der Osterzeit erlebten Autofahrer und Passanten am Kreisverkehr in der Salzufler Allee ihr buntes Wunder: Farbenfrohe Hasen und Ostereier brachten Osterstimmung nach Luckenwalde.

Es lohnte sich im April, um den Kreisverkehr in der Salzufler Allee eine Runde mehr zu drehen. In der Mitte hatte der Bauhof drei große Ostereier und zwei Hasenfiguren aus farbenfrohem Verbundstoff aufgestellt – eine Idee der städtischen Abteilung für Grünflächenplanung und Bestattungswesen, die mit Unterstützung der Städtischen Betriebswerke realisiert werden konnte.

In Blau, Gelb und Rot leuchteten die Eier, Frühlingsblüher sorgten für viele weitere bunte Tupfer – ein passendes Farbenspiel, schließlich sind Gelb und Blau die Farben der Stadt und auch der Betriebswerke. Nachts war die Deko ebenfalls gut zu sehen. Die Figuren selbst waren zwar nicht beleuchtet, wurden aber von Bodenstrahlern in Szene gesetzt. Diese Strahler waren mit der Straßenbeleuchtung gekoppelt und wurden daher ab der Abenddämmerung aktiv.

Eier und Hasen bestehen aus einer Kunststoff-Kohle-Faser in Flechtoptik, das macht sie wetterfest und leicht. Für die Befestigung hatte der Bauhof extra Fundamente aus

Beton installiert. Schließlich sollte die Deko dem Aprilwetter ebenso trotzen können wie Langfingern und anderen Unbelehrbaren.

Stadtwerke unterstützen das fröhliche Projekt

Bereits im Advent hatte die Stadt für weihnachtlichen Schmuck auf dem Hügel des Kreisverkehrs gesorgt. Weil die Aktion bei der Bevölkerung so gut angekommen war, sollte der Kreisel im Frühling bunte Akzente bekommen. Für diese Premiere holte die Stadt die Betriebswerke mit ins Boot. „Wir unterstützen gern kleine Attraktionen in der Stadt“, so Betriebswerke-Chef Christian Buddeweg. Der Energieversorger sponserte die drei Maxi-Kunststoff-Eier mit rund 1.400 Euro. Die zwei vom gleichen Hersteller produzierten Hasen gehen auf das Konto der Stadt und kosten etwa 400 Euro.

Nach der Osterzeit wurden Eier und Hasen, die im Eigentum der Stadt Luckenwalde bleiben, erst mal im Bauhof eingelagert. Im kommenden Jahr sollen sie zur Osterzeit wieder den Kreisel schmücken.

Bilder: © Stadtwerke Luckenwalde, © Maksim Pasko / stock.adobe.com

Der TÜV Nord hat den Managementsystemen Ihrer Betriebswerke ein gutes Zeugnis ausgestellt



EFFIZIENT, ÖKOLOGISCH, KUNDENFREUNDLICH

Qualität, Umweltschutz und Energieeffizienz hat der TÜV Nord bei den Städtischen Betriebswerken unter die Lupe genommen. Die Zertifikate zeigen: Die Managementsysteme sind auf dem neuesten Stand.

Die Versorgung privater, industrieller und gewerblicher Kunden mit Strom, Gas und Fernwärme – das ist das Geschäftsfeld der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde. Hinter diesen eher dünnen Worten verbergen sich viel Arbeit und komplexe Prozesse. Ob die SBL diese innerbetrieblichen Abläufe nicht nur im Griff haben, sondern auch optimal gestalten, hat jetzt der TÜV Nord untersucht. Im März schaute die Prüforganisation dafür zwei Tage lang den Beschäftigten über die Schulter. Unter anderem unternahm das Prüfersteam Begehungen an verschiedenen Standorten, führte Gespräche mit Beschäftigten in unterschiedlichen Organisationseinheiten und begutachtete stichprobenartig entsprechende Dokumentationen.

Inhalt des Audits waren die Systeme für das Qualitäts-, das Umwelt- und das Energieeffizienzmanagement. Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde sind bereits nach mehreren Normen zertifiziert, die sich auf diese Bereiche beziehen: seit 2004 nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN

ISO 14001 sowie seit 2016 nach DIN EN ISO 50001. Die Norm ISO 9001 ist national und international die meistverbreitete und wichtigste Norm im Qualitätsmanagement. Die Zertifizierung nach der Umweltnorm ISO 14001 bescheinigt dem Unternehmen, dass es den Umweltschutz fördert und durch umweltschonende Prozesse die Umweltbelastungen verringert. Dass die Standards der Energiemanagementnorm ISO 50001 erfüllt werden, bestätigt zudem, dass die SBL ihre Energieeffizienz "systematisch und kontinuierlich" erhöhen.

Damit sich die Unternehmen auf ihren Zertifikaten nicht ausruhen können, werden zum einen Inhalte der Audits an die sich stetig ändernden Anforderungen angepasst. Zum anderen werden die Prüfungen in festen Abständen wiederholt. In diesem Jahr kam das Auditteam zu dem Ergebnis, dass die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ihre Managementsysteme in allen geprüften Bereichen wirksam betreiben und weiterentwickeln.

Hallo, Kinder,
mein Name ist Hector und ich bin ein Stromer. In der Stube hocken finde ich total langweilig.
Am liebsten bin ich unterwegs und erforsche meine Umwelt. Habt Ihr Lust, mich bei meinen
Abenteuern zu begleiten? Dann seid gespannt auf meine Begegnung mit Glubsch, dem Fisch.

HECTOR RÄUMT AUF

Endlich wieder Frühling. Der Winter war hart für uns Fellnasen. Tapfer habe ich meine Pfoten nach jedem Spaziergang in den kühlen Strahl des Gartenschlauchs gehalten und mir mit dem Handtuch das Fell rubbeln lassen. Jetzt ist Schluss damit. Die Temperaturen steigen – genau das richtige Wetter für eine Tour durch Wald und Wiesen.

Mit der Nase dicht am Boden verfolge ich die Spur eines Hasen. Alle Sinne sind aktiv. Ich höre die Vögel zwitschern und das Gras knistern. Aus der Ferne ruft mein Mensch. Ich sollte umkehren. Doch das geht nicht, denn gerade eben reckt am Bächlein vor mir ein silberglänzender Fisch seine Flosse aus dem Wasser und winkt. Meint der mich?

„Hallo, Fisch“, sage ich und beuge mich hinunter. Der zappelige Wasserbewohner sieht ziemlich mitgenommen aus. „Auch hallo“, röhelt er. „Ich bin Glubsch und mir geht’s gar nicht gut.“ Ich spitze meine Ohren. „Was ist denn los?“, frage ich besorgt. Mein neuer Freund seufzt. „Schau Dich mal um. Alles ist vermüllt“, klagt er.

Ich blicke auf. Der kleine Grätenmann hat recht. Leere Kunststoffbecher und Plastiktüten haben sich am Ufer verfangen. Auf dem Wasser treiben Zigarettenkippen. Am Grund des Baches sieht

man Fahrradspeichen glitzern. „Die Leute nehmen immer weniger Rücksicht“, sagt Glubsch. „Dabei müssten sie doch wissen, dass Wasser auch für sie das wichtigste Lebensmittel überhaupt ist.“

Mein Mensch kommt dazu. Er schaut sich um. „Was für eine Riesensauerei“, stellt er fest. „Komm, Hector, wir tun heute etwas für die Umwelt.“ Gemeinsam sammeln sie den Unrat aus dem Bach. „Gewässerschutz wäre so einfach, wenn sich jeder an ein paar Regeln halten würde“, sagt mein Mensch. Er weiß, wie’s geht: „Die Natur ist kein Müllleimer, und Gegenstände wie leere Schachteln, Kaugummis, Öl, Medikamente oder Essensreste gehören nicht in die Toilette. Für viele chemische Haushaltsreiniger gibt es umweltfreundliche Alternativen – so bleibt das Wasser eine klare Sache.“

Glubsch hat jetzt wieder gute Laune. „Prima, dass Ihr vorbeigekommen seid“, jubelt er. Zum Abschied macht er einen kleinen Luftsprung, bevor er mit lautem Platschen im Wasser verschwindet. Mit der Verfolgung der Hasenspur ist es für heute vorbei. Aber das macht nichts. Ich weiß jetzt: Wir müssen unsere Gewässer schützen, sonst fühlen wir uns eines Tages alle nicht mehr richtig wohl. Wuff!

„Die Leute müssen doch wissen, dass Wasser auch für sie wichtig ist!“



Bilder: © Aleksandr Volkov / fotolia.com, © Kömper Magazine / vorlag

Bilder: © Hans_Chri / VIAVAL, © famveldman, © AAW / bigstockphoto.com, © pressmaster / fotolia.com



NIE WIEDER LANGEWEILE

Raus aus dem Alltag, rein ins Vergnügen. In unserer Freizeit können wir endlich all jene Dinge tun, die uns Spaß machen. Auch wer noch keine zündende Idee für die Mußestunden hat, muss keine Langeweile fürchten. Zahlreiche Internetportale helfen dabei, den passenden Zeitvertreib zu finden.

Ein kleiner Motivationsschub hin und wieder kann nicht schaden – Sonst droht die Gefahr, vor dem Fernseher, Bildschirm oder Display zu versauern. Diesen Schluss lassen zumindest die Ergebnisse der Studie „Freizeit-Monitor 2018“ zu. Zu den liebsten Freizeitaktivitäten der Deutschen gehört die Mediennutzung. TV, Musik hören, das Smartphone nutzen oder im Internet surfen führen das Ranking an.

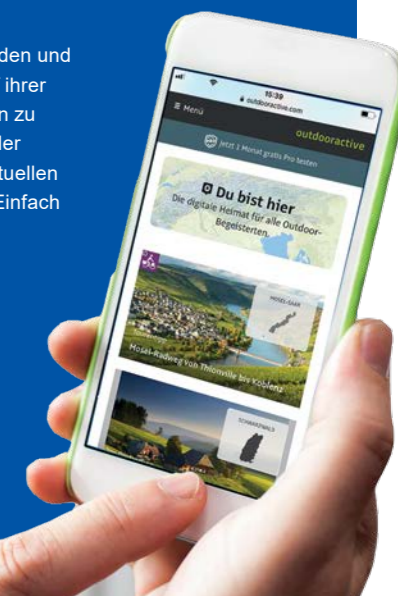
Neue Freizeitimpulse

Zum Glück schließt die Neigung zum digitalen Zeitvertreib den Bezug zum aktiven Freizeitvergnügen in der realen Welt nicht aus. Die Empfehlung für eine schöne Wanderung, die Adresse der nächstgelegenen Kamelfarm oder die Öffnungszeiten des Hochseilgartens um die Ecke kann man mit einem Mausklick auf zahlreichen Seiten mit Freizeittipps finden. Gibt man dort seinen Wohnort ein, leuchtet in Sekundenschnelle eine Vielzahl von Informationen über spannende und entspannende Erlebnisideen in der Umgebung auf. Bei einigen Anbietern kann man mit Hilfe eines Filters gezielt die gewünschte Tätigkeit auswählen. Wer radeln will, schließt Alternativen wie Spaßbäder oder Trekkingtouren so von vornherein aus.

Wie gut und hilfreich der Freizeittipp aus dem Internet ist, muss jeder anhand seiner eigenen Bedürfnisse entscheiden, denn die Anbieter setzen unterschiedliche Schwerpunkte. Deshalb ist es sinnvoll, die Leistungen mehrerer Portale zu vergleichen. Unsere kleine Auswahl kann dabei als Wegweiser dienen.

WEBTIPPS UND INFOS

- www.freizeitradar.de – spannende und ausgefallene Ideen, die sich einfach umsetzen lassen und nichts kosten, teilweise aber auch mit Verlinkung zu Angeboten mit kommerziellem Hintergrund.
- www.outdooractive.com – umfassende Tourensuche mit Tourenplaner, unterteilt nach Kategorien wie Wandern, Rad, Mountainbike, Berg, Rennrad, Skifahren, Fernwanderweg, Joggen oder Themenwege.
- www.freizeitengel.de – Freizeitleisten für jedes Bundesland; die Seite lädt zum Stöbern ein.
- Viele Städte, Gemeinden und Landkreise bieten auf ihrer Website Informationen zu Freizeitaktivitäten in der Umgebung und zu aktuellen Veranstaltungen an. Einfach mal reinschauen.



DAS KLIMA STEHT AUF DER KIPPE

Der Hitzesommer 2018 hat das Thema Klimawandel in den Fokus gerückt. Hierzulande wird viel für den Umwelt- und Klimaschutz getan. Doch um die bedrohlichen Veränderungen aufzuhalten, sind noch deutlich mehr Bremsmanöver nötig. Die gute Nachricht lautet: Es gibt viele Möglichkeiten, aktiv zu werden.

Schiffe, die wegen Niedrigwassers nicht mehr weiterkommen, Ernteauffälle, die Existenzen bedrohen, und Kraftwerke, denen das Kühlwasser fehlt – die Wetterextreme häufen sich und haben mitunter gravierende Folgen. Das gilt nicht nur für den Temperaturanstieg. Ebenso auffällig ist die Häufung von extremen Niederschlägen oder Sturmtiefs. Die Versicherer stellen fest: Seit 1980 hat sich die Zahl der Schadensmeldungen nach Naturereignissen weltweit verdreifacht.

„Alles schon mal dagewesen“, – sagen die Skeptiker und führen die Warm- und Eiszeiten der Erdgeschichte ins Feld. „Die globale Erwärmung ist zu großen Teilen menschengemacht und kann gestoppt werden“, sagen immer mehr Experten. Sie verweisen auf die Forschungsergebnisse der vergangenen

Jahre und haben mittlerweile starke Argumente, denn auch wenn die Klimaszenarien aufgrund neuer Erkenntnisse stetig fortgeschrieben werden müssen, gibt es inzwischen genügend Fakten, die belegen: Es ist höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen.

Wann genau der Punkt erreicht sein wird, an dem sich die Entwicklung nicht mehr umkehren lässt, weiß niemand so genau. Umso wichtiger ist zielgerichtetes und zeitnahes Handeln. Jeder Einzelne ist gefordert, wenn es darum geht, Verhaltensweisen zu überdenken und die Weichen dafür zu stellen, dass der Planet Erde auch für künftige Generationen eine lebenswerte Zukunft bietet.

Wie sich das Klima verändert hat und welche Folgen bereits spürbar sind, zeigt unser Faktencheck. Auf den Seiten 10 und 11 gibt es einen Überblick darüber, wie die Politik und die Stadtwerke auf die Herausforderung reagieren und wie Sie selbst Ihren ganz persönlichen Klimaschutzplan entwickeln können.

Blick in die Vergangenheit

Die Klimageschichte ist ein offenes Buch. Aus Baumstämmen, Versteinerungen oder dem Aufbau der Eisschicht an den Polen lässt sich ablesen, welche Klimabedingungen früher auf der Erde geherrscht haben. Der Wechsel von warmen und kalten Perioden ist demnach nichts Neues. Doch die Dynamik nimmt zu. Was sich früher in Entwicklungszeiträumen von mehreren Jahrtausenden abgespielt hat, findet heute im erdgeschichtlichen Zeitraster Tempo statt.



DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK

Viele unserer Handlungen haben Folgen für das Klima, ohne dass es uns bewusst ist. Wer wissen möchte, welche Spuren er auf der Erde hinterlässt und in welchen Lebensbereichen besonders viel Sparpotenzial liegt, sollte seinen ökologischen Fußabdruck berechnen. Folgende Links helfen weiter:

fussabdruck.de

wwf.ch/de/nachhaltig-leben/footprintrechner

klimaohnegrenzen.de/klimawissen/okologischer-fussabdruck

Wer seinen Fußabdruck online testen will, findet unter folgender Adresse einen entsprechenden Fragebogen:

endlich-wachstum.de/wp-content/uploads/2015/09/Kapitel-2_Grosser-Fuss-auf-kleiner-Erde_Rechner.pdf

Web-tipp

Bilder: © vchhal/iStockphoto.com, © freepik.com



Verbrannte Felder, verdorrte Ernten – die Landwirte müssen auf den Klimawandel reagieren



Land unter auf den Straßen – Extremwetterlagen haben weiter zugenommen

ALS WISSENSCHAFTLICH WEITGEHEND ABGESICHERT GELTEN FOLGENDE ENTWICKLUNGEN:

- Die Erde hat Fieber. Seit Beginn der Aufzeichnungen war es nie wärmer als in den vergangenen vier Jahren. Die Prognose lautet: Ohne eine Begrenzung der klimaschädlichen Treibhausgase könnte die Erderwärmung bis 2100 auf 4 °C oder mehr ansteigen.
- In der Antarktis schrumpft das ewige Eis derzeit sechsmal so schnell wie in den 1980er-Jahren.
- Im Jahr 2018 gab es, gemittelt für ganz Deutschland, 20 heiße Tage mit einem Lufttemperaturmaximum über 30 Grad Celsius. Damit wurde ein neuer Höchstwert markiert.
- Die globale Konzentration des Klimagases CO₂ ist nach Angaben des Umweltbundesamtes seit Beginn der Industrialisierung um gut 44 Prozent gestiegen. Zum Vergleich: In den vorangegangenen 10.000 Jahren war die Kohlendioxidkonzentration annähernd konstant.
- Nach Angaben der Weltwetterorganisation (WMO) lagen die 20 wärmsten Jahre in den vergangenen 22 Jahren.
- In Deutschland hat sich die Zahl extremer Wetterereignisse seit den 1970er-Jahren mehr als verdreifacht.
- Der Meeresspiegel steigt im weltweiten Mittel aktuell um 3,4 Millimeter pro Jahr. Aufgrund regionaler Unterschiede gibt es auch Regionen, in denen der Meeresspiegel sinkt.
- Die Oberfläche der Weltmeere hat sich im Zeitraum von 1980 bis 2015 um etwa ein halbes Grad Celsius erwärmt.



RUNDUM ENTSPANNT

Das Sofa für die Terrasse bleibt der ultimative Hingucker. Doch auch wer keinen Platz hat, um mit Lounge-Möbeln ein exquisites Ambiente zu erzeugen, kann sich freuen. Die Designer haben ihre Liebe zur Kombination aus Flechtwerk, Aluminium und Holz entdeckt. Das Ergebnis sind kompakte Gartenmöbel, die mit klaren Linien, wenig Gewicht und hohem Komfort überzeugen

ZURÜCK ZUR NATUR

Es hat sich herumgesprochen: Immer mehr Insekten verlieren ihren Lebensraum. Der zeitgemäße Garten gewinnt deshalb als Oase für Mensch und Tier weiter an Bedeutung. Wer ein wenig Platz für ein kleines Insektenhotel reserviert, sich für bienenfreundliche Pflanzen entscheidet und auf mineralischen Dünger verzichtet, hat schon viel zu einer intakten Umwelt beigetragen.



HOCH HINAUS

Für ausladende Beete oder gar ein eigenes Gewächshaus reicht vielerorts der Platz nicht mehr. Wer auf Kräuter und Gemüse aus eigener Ernte nicht verzichten will, muss deshalb in die Höhe denken. Hochbeete, die sich bequem im Stehen pflegen lassen, und Kräuterschnecken bieten sich als Alternative an. Immer mehr Stadtbewohner setzen zudem auf vertikale Gärten, die sich an der Wand zum grünen Hingucker entwickeln.

SMART GARDEN

Für alle, die Rasenmähen als nervige Pflicht und Blumengießen als notwendiges Übel empfinden, gibt es nützliche Helfer. Intelligente Technik erobert auch die heimische Freiluftoase. Bewässerungsanlagen, Mähroboter, Wetterstationen oder die Gartenbeleuchtung – die elektrischen Helferlein lassen sich mittlerweile über entsprechende Apps bequem ansteuern und programmieren.



ALLE SO SCHÖN BUNT HIER

Farben machen gute Laune. Knalliges Rot, ein trendiges Grün, leuchtendes Gelb oder warmes Lila – der Outdoorbereich wird bunter. Wer sich davor scheut, ins angesagte Farbenspiel zu investieren, kann mit Polsterauflagen oder Freiluft-Accessoires in den persönlichen Lieblingsfarben Akzente setzen.

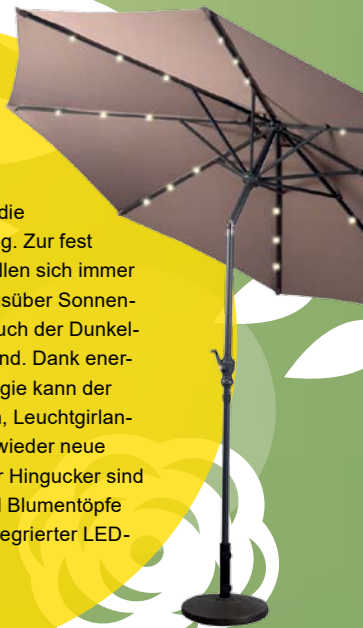
LECKER IM FREIEN

Die neue Lust am Grillen hat die Hersteller der heißen Öfen inspiriert. Mittlerweile sind Outdoorküchen auch schon für Normalverdiener erschwinglich. Wer groß einsteigt, kann mit den modernen Grillvarianten auch kochen, backen oder frittieren. Ebenfalls im Trend: der Räucherofen für die heimische Terrasse.



NEUE LICHTIDEEN

Die Solartechnologie bringt die Gartenbeleuchtung in Bewegung. Zur fest installierten Außenlampe gesellen sich immer häufiger Lichtelemente, die tagsüber Sonnenenergie tanken und nach Einbruch der Dunkelheit dann flexibel einsetzbar sind. Dank energiesparender LED-Technologie kann der Gartenfreund mit Lichterketten, Leuchtgirlanden oder Lampions immer wieder neue Akzente setzen. Ein besonderer Hingucker sind beleuchtete Außenmöbel und Blumentöpfe oder der Sonnenschirm mit integrierter LED-Beleuchtung.



MIT SCHWUNG IN DIE GARTENSAISON

Jetzt ist Schluss mit dem Stubenhocken. Wenn die Sonne vom Himmel brennt und die Natur mit frischen Farben Freude weckt, wächst die Lust auf entspannte und gesellige Stunden im Freien. Mit ein paar einfachen Kniffen werden Garten, Terrasse und Balkon zur sommerlichen Wohnstube.

Monoblockstuhl, Klappstisch und die stoffbespannte Liege haben ausgedient. Die Ausstattung der heimischen Freiluftoase wird mittlerweile genauso intensiv und mit Liebe zum Detail geplant wie die Gestaltung der Innenräume. Hochwertige Materialien, stilvolle Formen und das Spiel mit piffigen Akzenten öffnen das Tor in eine kunterbunte Gartenwelt, die keine Wünsche offen lässt.

Wohnlich und gemütlich soll es sein. Praktisch und pflegeleicht noch dazu. Und das alles in einem Umfeld, in dem die Natur zu ihrem Recht kommt. Asphaltieren und grün anstreichen – kommt gar nicht in Frage. Der Aufenthaltsort im Freien wird mit frischer Lust am Gestalten und ökologischem Verantwortungsgefühl geplant. Die aktuellen Trends liefern die Anleitung dazu.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN



Ein junges Mädchen aus Schweden legt den Finger in die Wunde. Greta Thunberg hat mit ihrem konsequenten Protest für das Klima weltweit Menschen bewegt.

Ihr Vorbild zeigt: Viele Akteure sind nötig, um wirksame Verhaltensänderungen zu erreichen.

Wie die Rädchen ineinandergreifen, zeigt unser Überblick.



Auch diese junge Dame eifert dem Vorbild von Greta Thunberg nach und engagiert sich für den Umweltschutz

DAS MACHT DIE REGIERUNG

- In Deutschland ist der Umweltschutz seit 1994 als Staatsziel im Grundgesetz verankert.
- Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung die Energiewende beschlossen. Dazu gehört der schrittweise Ausstieg aufs der Atomkraft bis 2022. Außerdem soll der Ausstoß von schädlichen Treibhausgasen bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber den Werten des Jahres 1990 reduziert werden.
- Die Förderung der Elektromobilität und die Weiterentwicklung von Technologien, die auf regenerativen Energiequellen basieren, gehört zum Gesamtpaket. Rechtliche Instrumente wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) haben etwa der Erzeugung von Ökostrom einen deutlichen Schub gegeben.
- Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung 2010 mit dem Energiekonzept Ziele für den Klimaschutz definiert. 2018 wurde die Einsetzung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (WSB) beschlossen. Ihr Ziel: Spätestens 2038 soll keine Kohle mehr verstromt werden.
- Auch auf internationalem Parkett ist man aktiv und sucht Verbündete. Ein Meilenstein war das Kyoto-Protokoll. Es wurde 1997 auf der dritten Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention in Kyoto verabschiedet. Die 191 Unterzeichner-Staaten legten sich darin erstmals auf verbindliche Ziele und Maßnahmen zum Klimaschutz fest.
- Bei der Weltklimakonferenz 2015 in Paris gab es erstmals ein verbindliches Abkommen, das vorsieht, den Anstieg der durchschnittlichen globalen Temperatur auf zwei Grad zu begrenzen. Im Dezember 2018 einigten sich die Unterzeichnerstaaten in Polen auf einheitliche Standards und Transparenzregeln.

Bilder: © RomoloTavanti/Stockphoto.com, © absoloutimages/fotolia.com, © freepik.com

HIER SIND DIE STADTWERKE AKTIV

- Die 900 Stadtwerke in Deutschland setzen die Energiewende vor Ort um. Sie investieren seit vielen Jahren in zukunftsfähige Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), Gaskraftwerke und erneuerbare Energien.
- Auch beim Thema Elektromobilität geben die regionalen Versorgungsunternehmen Gas und sorgen dafür, dass ihre Kunden elektrisch in Fahrt kommen. Mit öffentlich zugänglichen Ladesäulen oder Wallboxen für zu Hause kommt der Ausbau der Infrastruktur auf Touren.
- Die Stadtwerke haben sich von reinen Energieversorgern zu Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Sie sind die Experten für Effizienz und Sparsamkeit und entwickeln maßgeschneiderte Energielösungen.
- Privat- und Geschäftskunden der Stadtwerke können sich auf einen erfahrenen und kompetenten Partner verlassen, der dabei hilft, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Außerdem setzen die Stadtwerke mit Förderprogrammen eigene Akzente.
- Die Stadtwerke betreiben städtische Bäder, Sporthallen, managen die Energieversorgung der Rathäuser und kommunalen Veranstaltungsräume. Dabei setzen sie auf Wärmeerzeugung in modernen Blockheizkraftwerken, ein energetisches Gebäudemanagement und Energiesparmaßnahmen.

Bilder: © RomoloTavanti/Stockphoto.com, © freepik.com

EIN ENERGIESPARPLAN FÜR JEDERMANN

- Die Wegwerfmentalität heizt den Klimawandel an. Dagegen helfen: die Verwendung von Mehrwegprodukten, Dinge reparieren statt ersetzen, Anschaffungen mit Freunden oder Nachbarn teilen oder auf Mietangebote zurückgreifen.
- Auch die Landwirtschaft ist ein Klimafaktor und trägt weltweit mit zehn bis zwölf Prozent zu den vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen bei. Dagegen helfen: Bioprodukte kaufen, regionale und saisonale Ware wählen, weniger Fleisch essen, weniger Lebensmittel wegwerfen.
- Die Verbrennung von fossilen Brennstoffen ist mit über 84,9 Prozent die bedeutendste Quelle von Treibhausgasemissionen. Der motorisierte Verkehr gehört deshalb mit zu den größten Klimakillern. Dagegen helfen: öffentliche Verkehrsmittel nutzen, aufs Fahrrad oder Elektroauto umsteigen und auf Flugreisen verzichten. Wenn sie sich nicht vermeiden lassen, kann die CO₂-Belastung über Klimaschutzportale wie zum Beispiel www.atmosfair.de ausgeglichen werden.
- Der alte Kühlschrank, Elektrogeräte im Dauerbetrieb oder eine veraltete Beleuchtungstechnik treiben vielerorts als heimliche Stromfresser ihr Unwesen. Dagegen helfen: moderne LED-Beleuchtung, beim Kauf von Elektrogeräten auf das Energielabel achten und Stand-by-Funktionen konsequent vermeiden.
- Ökostrom, Bio-Erdgas, Smart Home, Mini-BHKW oder Solaranlage – es gibt viele Alternativen, die das Heizen und die Energieversorgung in den eigenen vier Wänden umweltverträglicher machen.



KOCHEN OHNE KÖNNEN

Die einen zaubern mal schnell nebenbei eine leckere Mahlzeit. Bei anderen wird jede Aktion am Herd zum Desaster. Für alle, die befürchten müssen, dass bei ihnen sogar das Wasser anbrennt, gibt es ausgekochte Helferlein. Mit ihrer Unterstützung bekommen auch Anfänger und Küchenmuffel Spaß am Brutzeln und Braten. Ein Überblick.

FÜR ABGEBRÜHTE

Selbstbewusste Feinschmecker lassen kochen. Das geht auch in der heimischen Küche. Das Unternehmen Vorwerk hat mit seinem Thermomix Maßstäbe gesetzt. Inzwischen gibt es aber auch von anderen Herstellern gute Alternativen. Das System ist simpel: Die Geräte überlassen nichts dem Zufall. Das heißt: Dem Koch bleibt die Rolle des Erfüllungsgehilfen. Das Rezept ist abgespeichert. Wann was in welcher Menge zugegeben werden muss, gibt das Display vor. Der elektronische Küchenchef wiegt, rührt, häckselt, mischt und gart. Derweil kann man sich die Fingernägel lackieren, die Zeitung lesen oder das Auto saugen. Hier brennt garantiert nichts an. Aber: die Anschaffung brennt tiefe Löcher ins Budget. Der Einsteigerpreis liegt um die 600 Euro. Wer sich für das Original entscheidet, muss noch rund 800 Euro drauflegen.



FÜR HEISSE TYPEN

Beim Brotbacken geht es heiß her. Wer sich nicht zutraut, den Teig mit der richtigen Konsistenz aufs Blech zu setzen und die Temperatur zu regeln, kann die Verantwortung an einen Brotbackautomaten delegieren. Hochwertige Modelle haben einklappbare Knethaken und geben Zutaten wie Rosinen oder Nüsse während des Backens automatisch zu. Einfache Modelle gibt es ab 50 Euro. Wer Wert auf spezielle Funktionen und Programme legt, muss mit Ausgaben um 170 Euro rechnen.



FÜR HARTGESOTTENE

Um Ihrem Ziel näherzukommen, scheuen Sie weder Kosten noch Mühen? Dann könnten Sie über einen elektrischen Küchenhelfer der Extraklasse nachdenken. Moderne Küchenmaschinen helfen nicht nur beim Zerkleinern, Rühren und Kneten; für das Salz in der Suppe sorgt das vielfältige Zubehör. Wer sich an den Röhrennudelvorsatz, den Spiralschneider, den Fleischwolf oder das Wurstfüllhorn wagt, hat sich seinen Status als versierter Herdkünstler schnell verdient. Ein bitterer Beigeschmack bleibt allerdings beim Blick auf den Preis. Für das Grundgerät mit nur wenigen Zusätzen werden leicht 1.000 Euro fällig.



FÜR ABGEKLÄRTE

Auch klein ist fein. Damit die Arbeit leichter von der Hand geht, haben findige Köpfe die sprechende Eieruhr, den automatischen Kartoffelschäler und die sprechende Mikrowelle entwickelt. Interessante Gadgets findet man im Internet zum Beispiel unter aktivwelt.de, homeandsmart.de oder bei zuhausewohnen.de.



KIWIPARFAIT MIT SAHNE UND JOGHURT

ZUBEREITUNG

Für das Parfait die Kiwis mit einem scharfen Messer dünn schälen und klein schneiden (ergibt circa 250 g). Kiwis in einen Mixer geben und fein pürieren. In eine Schüssel umfüllen, mit Joghurt und Zucker glatt rühren. Eigelbe mit 50 g Zucker in eine hitzebeständige Schüssel geben und auf dem heißen Wasserbad dickcremig aufschlagen.

50 g Zucker mit 20 ml Wasser in einen Topf geben und leise köcheln lassen, bis die Masse karamellisiert. Karamell unter die Eigelbmischung rühren, bis eine glatte Masse entsteht. Vom Herd nehmen und kalt rühren. Die Kiwimasse unterrühren. Sahne steif schlagen und unterheben. In die Gläser füllen und im Tiefkühlfach vier bis fünf Stunden frieren lassen.

Für den Salat die Kiwis mit einem scharfen Messer dünn schälen und in kleine Würfel schneiden. In einer Schüssel mit Agavensirup, Limettensaft und Likör mischen. Zehn Minuten vor dem Servieren das Parfait aus dem Tiefkühlfach nehmen, Kiwisalat darauf anrichten, mit Minze garnieren und servieren.

ZUTATEN

Für 8 bis 10 Sturzformgläser (165 ml Inhalt)

Für das Parfait:
350 g Kiwis
300 g Naturjoghurt
100 g Zucker
2 Eigelbe (Größe M)
100 g Zucker
150 ml Sahne

Für den Kiwisalat:
300 g Kiwis
2 EL Agavensirup
1 Spritzer Limettensaft
2 cl Kiwilikör



**Auch
lecker**

Statt mit Kiwi
schmeckt dieses
Dessert auch mit
frischer Mango.

SOMMER- RÄTSEL

Unfug

9

Heizmaterial, Scheite

franz.: Schrei

lateinisch: Knochen

Teil des Schlafanzuges

Jazz des Charlie Parker

Kfz-Z. Ludwigs-hafen

Bleibe nimmer

1

dt. Schriftsteller (+ 1955)

Abk.: Ehrenordnung

Langarmaffe

deutsche Vorsilbe

6

Bratenbrühe

Stoffbehäusung

7

französischer Fluss

Kfz-Z. Rottweil

Hautfleck

Stadt i. Frankr. Hunnenkönig

4

10

Zeichen für Platin

Initialen von Zola

literarische Werke

2

Kirchen-galerien

Stadt in Belgien

Facharzt

11

skandinav. Männername

Verborgenheit

3

12

8

Zeichen für Rhenium

Knäuel

5

Hufkrankheit

engl.: Öl

Bengel

Stadt bei Magdeburg

Bußbereitschaft

Kfz-Z. Bremen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Bild: © shironosov / iStockphoto.com



**Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH**
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde
www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:
Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst
Strom, Gas oder Wärme
Telefon
0171 7201074

Impressum
Verantwortlich für den lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch
Verlag und Herstellung:
Körner Magazinverlag GmbH
www.koerner magazin.de
Redaktion:
Claudia Barner
Petra Hannen